



Freitag, den 28. December 1827.

W i e n.

S. S. Majestät haben Allerhöchsthren Generals-Consul in Leipzig, und Geschäftsträger an den herzoglich Anhaltischen und fürstlich Schwarzbergischen Höfen, Regierungsrath Adam Müller, Ritter von Nittendorf, von seinem Posten abzurufen, und ihn zum Beweise der Zufriedenheit mit seiner bisherigen Dienstleistung, zum k. k. Hofrath zu ernennen, zugleich aber auch denselben Allerhöchsthren geheimen Haus-, Hof- und Staatskanzley, im außerordentlichen Dienste zuzuthellen geruhet.

F r a n k r e i c h.

Von dem Commandanten des Geschwaders vor Algier, Collet, hat man directe Nachrichten vom 22. November erhalten. Seine Division war zu jener Zeit durch die Fregatte *Akrea* und mehrere Brigas von 20 Kanonen verstärkt worden, auch erwartete er von Brest die Fregatte *Flora*, so daß er vor Algier vier Fregatten und drey Brigas halten kann, während im Westen, vom Oran bis zum Cap Tenez, eine Fregatte und zwey Brigas, und im Osten, gegen Bona und Tunis, eine andere Fregatte, eine Corvette und eine Brigg sich befinden. Unter diesen Umständen wird sogar eine siebente Fregatte beständig zwischen Algier und Toulon unter Wegs seyn können, um im lehrtern Hafen frischen Proviant einzunehmen.

Briefe aus Tunis, welche melden, daß man daselbst Nachrichten aus Algier zu Land erhalten habe, sprechen von dem am 4. October zwischen den Französischen Fregatten *Amphytrite*, *Galathea* und der Algerischen Flotte vorgefallenem Gesechte; folgende Details finden sich in denselben:

„Die Algerische Division bestand aus einer Fregatte von 44 Kanonen mit 600 Mann, einer Corvette von 40 Kanonen mit 400 Mann, aus zwey Posakern von 22 Kanonen mit 300 Mann, zwey Goelleten-Briggs von 14 Kanonen mit 250 Mann, und aus drey Goelleten von 12 Kanonen mit 200 Mann. Diese eilf Schiffe hatten also 3260 Mann an Bord. Der Bey hatte eine Ver-

lohung von 100.000 schweren Piastern versprochen, wenn man eine der Französischen Fregatten nehmen würde, und 1000 schwere Piaster für eine genommene Kanone außerdem einen reichen Kasten und einen Säbel von Werth für den Commandanten. Der Aussage der Algerier zu Folge hatten sie 24 Tode und 62 Verwundete. Die Fregatte und die Corvette waren sehr beschädigt worden.“

Anderer Briefe melden, daß der Algerische Kriegs-Minister so wie vierzig andere Personen, Araber und Türken, hingerichtet worden seyen; man vermuthet, der Minister habe sich an der Spitze einer Verschwörung gegen den Bey befunden. (Wien. Z.)

Der *Moniteur* publicirt nachstehendes Schreiben des Kaisers von Rußland an den Admiral v. Rigny: St. Petersburg, 8. Nov. 1827. Hr. Viceadmiral v. Rigny, Sie haben an der ruhmvollen Schlacht von Nowarin einen, der Seemacht, die Sie befehligten, und der Tapferkeit, die zu allen Zeiten die französische Nation ausgezeichnet hat, würdigen Antheil genommen. Die Dienste aber, die Sie bey dieser denkwürdigen Gelegenheit geleistet haben, beschränkten sich nicht auf Frankreich allein; die drey Souveraine, welche gegenwärtig, mit der edelsten Uneigennützigkeit, eine ihnen von nun an gemeinschaftliche Sache aufrecht erhalten, sind Ihnen gleichmäßigen Dank schuldig. Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen den Meinigen abzustatten, und übersende Ihnen beifigend den Orden des heiligen Alexanders. Diese Auszeichnung wird Ihnen, Hr. Viceadmiral, als Beweis meiner hohen Achtung dienen; Sie haben sich ein unerlöschliches Recht darauf erworben, und ich werde immer ein wahres Vergnügen empfinden, Ihnen den Ausdruck meiner Gefühle für Sie zu wiederholen. N. i. Kolaus.“ (Ug. Z.)

S v a n i e n.

Um dem Handel in Catalonien aufzuhelfen, hat der König unterm 28. Nov. zwey wichtige Verfügungen erlassen. Durch die erste wird der Hafen von Barcellona für einen Niederlags-Hafen erklärt, und hin-

sichtlich seiner Freyheiten den Häfen Santander, Se-
zurua, Cadix und Alicante gleichgestellt. Durch die zwei-
te der genannten Verfügungen wird die Einfuhr gespon-
nener Baumwolle auswärtiger Fabriken, sey sie weiß
oder gefärbt, bis zu Nr. 80 verboten. So bald die Han-
delkammer in Barcellona von diesen zwey Verfügun-
gen Kenntniß erhalten hatte, beeilte sie sich, durch eine
aus ihrer Mitte ernannte Deputation dem König dafür
ihren Dank zu bezeugen. (W. 3.)

Madrid, 3. Dec. Seit diesem Morgen ist hier
das Gerücht allgemein verbreitet, die Franzosen hätten
den Befehl erhalten, Cadix zu räumen. Man weiß
nicht, ob dieß zu Land oder zur See geschehen soll.
Ohne Zweifel würden sie in diesem Falle auch Pampo-
luna und St. Sebastian räumen. Aus der Havannah
schreibt man vom 14. October, die Fregatte Perla wür-
de am 16. mit einer Million Piaster nach Spanien ab-
segeln. Die Regierung hatte diese Summe erspart,
um damit den ersten Fond zu einer Kolonialbank zu
bilden, zu der schon die Directoren ic. ernannt waren,
als sich ein Agent des Finanzministers auf Befehl Fer-
dinands VII. dieser Summe bemächtigte. Das Linien-
schiff Guerrero, die Fregatten Realtao, Heria Casilda
und Sabina, die Korvette Arethusa, die Briggs He-
cules und Martha, und die Scholetten Amalia und Be-
lona sind unter den Befehlen des Admirals Laborde zum
Auslaufen bereit. Die Landtruppen sind gut bewaffnet,
gekleidet und diszipliniert, und über 20,000 Mann stark.
Aus Cadix wird vom 27. November gemeldet, daß man
an Bord des Linien Schiffes Soberano von 74 Kanonen,
das nach der Havannah absegeln sollte, eine gefährliche
Verschwörung entdeckt habe. Die Offiziere sollten er-
mordet, und das Schiff den Independenten zugeführt
werden. Die Räufelührer wurden verhaftet, und die
Offiziere haben erklärt, sie würden nicht abfahren, wenn
man nicht die ganze Schiffsmannschaft wechsele.

(Aug. 3.)

Portugal.

Der Moniteur berichtet aus Lissabon vom 22. Nov.
Die Pairs des Königreichs haben sich gestern im Pala-
se Ajuda eingefunden, um ihre Anwesenheit zu Lissa-
bon auf den Tag, der von der Prinzessin-Regentinn in
dem Einberufungs-Decrete vom 4. d. M. bestimmt
wurde, zu bewahren. Die Deputirten haben sich aus
dem nämlichen Grunde bey dem Präsidenten ihrer Kam-
mer eingestellt. Die Gegenwart der Deputirten der

Nation in der Hauptstadt des Königreichs äußert schon
einen heilsamen Einfluß auf den Gemeingeist.

(Wien. 3.)

Großbritannien.

Einem Schreiben von Lloyds Agenten in Genua
vom 24. v. M. zufolge, hatte das königliche Schiff Ma-
cricity dort Depeschen aus Malta vom 8. für die Regie-
rung überbracht. Der Admiral Sir Edw. Codrington
war in Malta, und die drei Admirale hatten zur
Vollziehung ihres, den Griechen kundgemachten Wis-
sens, eine Anzahl Fregatten und kleinere Schiffe be-
stimmt. Am 2. v. M. kamen der Genoa, die Asia
und der Albion, früher schon der Talbot, aus Na-
varin in Malta an; das königliche Schiff Calypso war
aus Civitavechia ebenfalls in Malta angekommen, und
das Linien Schiff Isis, Commodore Sir Th. Staines,
von dort nach Navarin abgegangen. — Der Warspite
von 74 Kanonen (Capitän W. Parker) ist auf dem We-
ge nach Malta, am 9. November Gibraltar passiert.

(Ostr. 5.)

Die Sun enthält folgenden Artikel: „Die Nach-
richten aus der Türkei stimmen noch nicht überein, und
es dürften wohl noch einige Tage vergehen, bis durch
entscheidende Depeschen alle Zweifel gehoben werden.
Indessen ist es die Pflicht der Regierung, sich bereit zu
halten, mit Kraft zu handeln, so wie der letzte Entschluß
des Sultans bekannt seyn wird. Man muß den Zweck
erreichen, den man sich durch den Londoner Vertrag
vorgesezt hat. Wenn man bloß dadurch dazu gelangen
kann, daß man die noch in der Gewalt der Türken be-
findlichen griechischen Festungen beschießt, oder den Don-
ner unserer Artillerie bis unter den Mauern des Serrails
ertönen läßt, so dürfen wir keinen Anstand nehmen,
dieses Mittel anzuwenden. Da Menschlichkeit, so wie
Ehre und Glauben der Nation, die bey Vollziehung
des Tractats in Frage kommen, uns diese zur Pflicht
machen, so zweifeln wir auch durchaus nicht, daß die
Minister bereit seyn werden, alle Maßregeln zu nehmen,
welche die Sache der unglücklichen griechischen Nation
und die Ehre des Landes erheischen. Die englische See-
macht hat schon viel für Griechenland dadurch gethan,
daß sie die Flotte seiner Feinde zerstörte; sie wird aber
noch mehr dafür thun durch die Beschießung der Festun-
gen, die den Unterdrückern Griechenlands die Mittel
an die Hand geben, die Herrschaft auf seinem Gebiete
zu behaupten. Man sagt die Vorbereitungen zu diesem
Zwecke sollen schon weit vorgerückt seyn.“

(Aug. 3.)

Osmanisches Reich.

Durch eine Note, die das Datum vom 24. Nov. Nachmittags 6 Uhr trug, soll die Pforte erneuert aufgefodert worden seyn: 1) einen allgemeinen Waffenstillstand in Griechenland anzuerkennen, und 2) den Griechen Zugeständnisse zu machen, die sich mit dem Sinne des Tractates vom 6. July vereinbaren lassen. Der Termin zur Annahme dieser zwey Punkte war auf drey-mahl 24 Stunden festgesetzt; wenn nach Verlauf desselben keine, oder eine ausweichende Antwort erfolgen sollte, so wollen die drey Vorschläger die Hauptstadt verlassen. Hr. v. Ribeaupierre hat zu seiner Abreise Alles vorbereitet; er hat den niederländischen Gesandten ersucht, während seiner Abwesenheit die Interessen seiner Nation in Schutz zu nehmen, und es erging deshalb ein Circular an alle Consuls. Hr. Stratford-Canning empfahl auch dem niederländischen Gesandten die Interessen seiner Landsleute; Hr. v. Gussleminot ersuchte den spanischen Bevollmächtigten um Schutz für die Franzosen in der Levante. Zugleich ging ein Avis-Schiff nach Smyrna mit Depeschen an die Admirale de Nigay und Grafen Heyden ab. (Aug. 3.)

Ionische Inseln.

Die Zeitung von Corfu vom 17. Novemb. meldet Folgendes: „Nachdem am verfloffenen Montag den 12. d. M., in der Früh, die Nachricht hier eingetroffen war, daß ein Korsar, unter griechischer Flagge, in der Gegend von Gomenizza (an der Corfu gegenüber liegenden Küste von Albanien) kreuze, befahl die Regierung, daß der ionische Gouvernements-Schooner *Castlereagh* sogleich ausgerüstet, und da der Wind gerade sehr stark aus Süden wehte, von dem ionischen Dampfschiff (Sir F. Adam) ins Schlepptau genommen werde, um gedachtem Korsaren nachzusehen. Dieser Befehl wurde binnen drey Stunden ausgeführt, und Abends kehrten der Schooner und das Dampfboot mit dem Korsarenschiffe, welches den Namen *Calliope* führt, und von dem Capitän Niccolò Cismopulo, welcher den beiden ionischen Fahrzeugen ohne Widerstand folgte, befehliget wird, nach der hiesigen Rhede zurück, wo die näheren Untersuchungen über die Eigenschaften dieses griechischen Fahrzeuges angestellt werden sollen.“

Ferner meldet dasselbe Blatt der Corfu-Zeitung vom 17. November: „Die k. k. Golette *Sophia* Capitän Spiridon Dabovich, welche am 14. d. M. aus diesem Hafen absegelt war, um das k. k. Packetboot *Aurora* und mehrere österreichische Kauffahrer,

die sich aus Furcht vor den Piraten zu Butrinto gesammelt hatten, unter Convoi zu nehmen, und zu ihrer Sicherheit eine Strecke weit im adriatischen Golf zu begleiten, begegnete auf ihrer Rückkehr gestern gegen 7 Uhr Morgens auf der Höhe von Porto Palermo zweien Fahrzeugen, nämlich einem Mistick und einem Zweimäster, der einer *Martigana* ähnlich sah. Dieses letztere Fahrzeug zog, als es sich der *Sophia* näherte, englische, bald nachher aber griechische Flagge auf, die es mit einem Kanonenschuß versicherte. Der Commandant desselben begab sich an Bord der *Sophia*, um seine Papiere vorzuzeigen, die, wie er behauptete, vollkommen in Ordnung seien. Da jedoch der Befehlshaber der *Sophia* ihre Echtheit nicht verificiren konnte, indem sie in griechischer Sprache geschrieben waren, so verlangte er, von dem griechischen Capitän, daß er ihm nach Corfu folgen sollte, um selbe daselbst näher untersuchen zu können. Der Korsar schien sich hierzu verstehen zu wollen; allein, kaum war er an seinen Bord zurückgekehrt, als er, anstatt jener Forderung Folge zu leisten, umkehrte, und nebst dem Mistick gegen Porto Palermo steuerte. Die Drohungen des Befehlshabers der *Sophia*, falls der Korsar nicht Folge leisten wolle, waren vergebens. Es wurde demnach Befehl ertheilt, eine Rakete gegen das Korsarenschiff abzufeuern, worauf der Korsar sowohl als das ihn begleitende Mistick, mit Kanonen- und Kartätschen-Schüssen antworteten. Das Gefecht dauerte bis 9 Uhr Morgens. Da die *Martigana* übel zugerichtet war, suchten sich mehrere Leute von ihrer Mannschaft an Bord des Misticks zu retten, gegen welches sich nun die *Sophia* wendete, indem sie glaubte, daß die *Martigana* ihr Feuer eingestellt habe; nachdem jedoch der Commandant der k. k. Golette bemerkte, daß Einer von den auf der *Martigana* zurückgebliebenen Leuten eine Kanone lud, wendete er sich von Neuem gegen dieses Fahrzeug, und ließ zwölf Raketen gegen selbes abfeuern, wovon eine durch das Pulver-Magazin drang, und das Schiff in die Luft sprengte. Von der aus 45 Köpfen bestehende Mannschaft desselben ertranken fünfzehn, fünf blieben im Gesefchte, und sechs wurden von der *Sophia* aufgenommen; die übrigen suchten auf dem Mistick, welches sich, durch angestrenktes Rudern, dem Nachsetzen der *Sophia* entzog, davon. Dieses Mistick führte 2 Kanonen und 30 Mann Besatzung; die *Martigana* 6 Kanonen. Am Bord der *Sophia* wurde ein Matrose, Namens Gaetano Tuzza, aus Venedig, im Gesefchte durch einen Kartätschen-Schuß getödtet, und ein Feuerwerker leicht

in der Hand verwundet. Die sechs gerecheten Individuen von denen drei Griechen, und die andern dreyn Ausländer seyn sollen, sind am Bord der Sophia hieher gebracht worden.“ (Öst. B.)

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Die neuesten Newyorker Blätter, vom 1. bis 8. November, welche man in England erhalten hatte, sind mit Aufrufen an das Volk, um die Wahl des General Jackson zum Präsidenten der Union zu hintertreiben, angefüllt. Sie weissagen den Verlust ihrer Freiheit, ihres Wohlstandes, und sogar die Verwandlung der Union in eine reine Militär-Republik, wenn die Wahl auf Hrn. Jackson fallen sollte. In einem dieser Blätter heist es: „Wenn der General Jackson zum Präsidenten gewählt werden sollte, so würde er entweder trachten, sich als Kriegsmann geltend zu machen, oder in völlige Unbedeutendheit, ja Nichtigkeit versinken. Da er sich niemahls diese traurige Rolle zu spielen entschließen dürfte, so würde er nothwendigerweise das erstere ergreifen. Die Folgen, welche aus einem solchen Zustande der Dinge hervorgehen würden, springen zu deutlich in die Augen, als daß man sie verkennen sollte. Hr. Jackson wird die eifrigsten Gründe von dem Volk haben, alle resoluten, militärischen Geister unserer Zeit, um sich zu versammeln, und mit ihrem Beistande die Bande eines langweiligen Friedens, als so rüstig stolzer Gemüther unwürdig, zersprengen. Auf solche Weise kann unsere friedfertige und blühende Republik in die erbärmlichste und despotischste aller Regierungen, welche dem stillen Genusse und der stillen Wohlhabenheit schnurstracks entgegen, und die allerhärteste ist, welche das Menschengeschlecht treffen kann, mit Einem Worte in eine Militär-Republik verwandelt werden. Viele Dinge deuten in unserm Vaterlande darauf hin, daß diese unglückliche Zeit nicht fern ist. Die militärische Erziehung wird an verschiedenen Orten mit Sorgfalt betrieben; die Jugend, anstatt sich in nützlichen und ehrenvollen Dingen zu unterrichten, beschäftigt sich mit nichts als militärischen Evolutionen, und Exercitien, und endlich, um uns gewissermaassen noch schneller nach diesem Zustande der Dinge hinzutreiben, wird ein aller wesentlicher Eigenschaften ermangelnder Mann, der keine andere Anforüche auf die Stimme der freien Bewohner dieses Lan-

des als einen wilden Muth, einen höchst unbilligen Charakter und die Verachtung, die er für die Constitution und die Gesetze hegt, aufzuweisen hat, als Candidat zur höchsten Würde der Republik präsentirt. Wenn diese Vorstellungen nicht hinreichen sollten, alle weitersehenden und besonnenen Männer zu bewegen, alle untergeordneten Rücksichten bey Seite zu setzen, und gegen einen solchen Mann und ein solches System zu stimmen, so würde es uns höchlich wundern. Die wahrscheinlichsten Folgen, welche diese Wahl herbeiführen würde, sind viel zu ernsthaft und bedenklich, als daß man da, bey nicht mit der größten Behuthsamkeit zu Werke gehen sollte.“ (Öst. B.)

NACHRICHT.

Freitag den 4. Jänner 1828, Abends um 7 Uhr, wird im Saale des Deutschen Ordens-Hauses, zum Vortheile des Tonkünstlers und Compositenrs Hrn. Jos. Benesch, ein grosses Vocal- und Instrumental-Concert Statt finden, wobey nebst den beliebten Tonwerken auch 3 Stücke auf der, hier noch nie gehörten Fis-Harmonica aufgeführt werden.

Fremden-Anzeige.

Angesommen den 20. December 1827.

Herr Schnell-Griot, k. k. börischer Consul. — Hr. Thomas de Tonelli, Dr. der Rechte und Advokat, beide von Wien nach Triest.

Den 22. Hr. Franz Anker, Dr. und k. k. Landrath in Triest, von Triest nach Cilly. — Hr. Michael Johann Glettenheimer, Kaufmann, von Wien nach Triest. — Hr. Christian Johann Koch, Handelsmann, von Triest.

Wasserstand des Raibach-Flusses am Pegel der gemauerten Canalbrücke bey Eröffnung der Wehr:

Den 27. Dec. : 9 Schuh, 6 Zoll, 3 Linien, ober der Soleukenbettuna.

S h e a t e r.

Morgen: Johana, Herzog von Finnland.
Sonntag: Margarethe von Anjou.

Wegen des am künftigen Dienstage eintretenden Feiertages, wird Mittwoch den 2. Jänner die Zeitung herausgegeben.